

Zur Kenntniss der *Liodes*arten ohne schiefe Humeralreihe auf den Flügeldecken.

Von Sanitätsrat Dr. A. Fleischer in Brünn.

In dem reichhaltigen Materiale der *Liodini* des Museums der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg, welches mir Herr Jacobson zur Revision übersandte, fand ich zwei *Liodes*-Arten, die insoferne von großer Bedeutung für die Systematik sind, als beide keine schiefe Humeralreihe besitzen und von den bisher bekannten Arten ohne Humeralreihe, d. i. *cinnamomea* und *fracta*, ganz abweichen. Es sind dies:

Liodes rufipes Gebl. Bull. Soc. Nat. Mosc. VI, 1833, p. 239.

Diese herrliche Art, die mir unbekannt war und die ich für eine neue Art hielt, ist so groß wie die größten Individuen der *cinnamomea*, aber kürzer und breiter, pechschwarz, mit gelbroten Fühlern und Beinen, sehr breiter Fühlerkeule und auffallend verkleinertem Endgliede. Der Halsschildrand ist im Gegensatze zu der ähnlich gefärbten, aber viel kleineren *picea* auch nach rückwärts stark verengt; die Flügeldecken sind tief punktiert-gestreift, mit dichter Aufeinanderfolge der Punkte, die Streifen sind furchenartig vertieft, so daß die Zwischenräume erhoben sind, die schiefe Humeralreihe fehlt vollständig. Es hört nämlich die dichte Punktierung des achten Streifens vor der Schulter auf und der Streifen setzt sich nur noch durch vier bis fünf entfernt voneinander stehende Punkte fort. Zwischen dem achten und dem Seitenstreifen sind noch einige verworren angelegte Punkte. Die Vorderschienen sind sehr breit, Hinterschenkel beim Männchen einfach, in der Mitte nur mäßig verbreitert, die innere Apikalecke nur in einen kurzen abgerundeten Lappen ausgezogen, die äußere fast verrundet. Hinterschienen sehr lang, anfangs innen sanft, im hinteren Drittel aber plötzlich sehr stark und in kurzem Bogen gekrümmt. Der Penis dieser Art hat nicht eine stumpfwinklige Spitze wie bei *cinnamomea* oder *fracta*, sondern es ist dieselbe ziemlich breit verrundet und sehr ähnlich dem Penis der *dubia*, *obesa* und *picea*.

Lebt im Altai und im Gebirge um den Baikalsee, in Ostsibirien (Dulgalach, Jana etc.).

Da die Originalbeschreibung in manchen Punkten undeutlich ist und zu Irrungen Anlaß geben könnte, habe ich mir erlaubt dieselbe zu ergänzen.

Eine zweite, sehr bemerkenswerte Art, ohne Humeralreihe ist:

L. lateritia Mannh. Bull. Soc. Nat. Moscou 1852, i. 345 (Rye, Entom. Monthly. Mag. X. 1873).

Die Originalbeschreibung habe ich nicht gelesen, aber soweit ich nach dem leider gespießten und infolgedessen sehr stark beschädigten Exemplare entnehmen konnte, hat die Art den Habitus und die Größe einer normal entwickelten *calcarata*. Die Fühlerkeule ist breit, mit verkleinertem Endgliede. Der Seitenrand des Halsschildes ist im hinteren Drittel auffallend gerade, so daß die Hinterecken einen rechten und scharfen Winkel bilden. Die Flügeldecken haben sehr feine Punktreihen mit unregelmäßig gestellten Punkten in denselben. Die Humeralreihe fehlt, die Hinterschenkel sind beim Männchen bauchig erweitert, der innere Rand der Schenkelrinne ist gerade und an der Spitze sehr kurzlappig verrundet, der äußere Rand überragt stark den inneren und endet in einem scharfen Zahn, der ganz ähnlich geformt ist wie bei *calcarata*; Hinterschienen kräftig, fast gerade und auffallend kurz.

Selbstverständlich konnte ich leider den Penis nicht präparieren, da ohnedies der Käfer halb zerstört war.

Das Exemplar stammt von Sitkha in Alaska.

Wie man aus der Beschreibung sieht, kann man den Mangel der Humeralreihe nicht als Basis für eine natürliche Gruppe betrachten, da sonst die heterogensten Formen zusammenkommen. Immerhin ist es ein gutes Bestimmungsmerkmal.
